media/rep/

Repositorium für die Medienwissenschaft

MEDIENwissenschaft
Rezensionen | Reviews

Rolf Geserick

Skaun, Wulf/Tiedke, Wolfgang: Grundlagen der Inhaltsanalyse

1985

https://doi.org/10.17192/ep1985.3.7297

Veröffentlichungsversion / published version
Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:
Geserick, Rolf: Skaun, Wulf/Tiedke, Wolfgang: Grundlagen der Inhaltsanalyse. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 2 (1985), Nr. 3. DOI: https://doi.org/10.17192/ep1985.3.7297.

Nutzungsbedingungen:
Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:
This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.
By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

Philipps Universität Marburg

Wulf Skaun / Wolfgang Tiedke: Grundlagen der Inhaltsanalyse in der sozialistischen Journalistik.- Leipzig: Karl-Marx-Universität, Sektion Journalistik 1982, 128 S., M 8,-

Die beiden Dozenten der Leipziger Sektion Journalistik knüpfen mit dieser Veröffentlichung sowohl an die inhaltsanalytische Forschung aus den USA und der Bundesrepublik wie auch an empirische Arbeiten ihres Instituts in den siebziger Jahren an. Ihre Ziele liegen "in kritischer Auseinandersetzung mit und - wo notwendig - deutlicher Abgrenzung von vorherrschenden bürgerlichen Auffassungen zur Problematik" (S. 9) sowie in der Nutzung der Inhaltsanalyse als "Instrument der marxistisch-leninistischen Partei zur politischen Leitung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft" (8).

Vier etwa gleich lange Kapitel behandeln die geschichtliche Entwicklung dieses Verfahrens, seine Anwendung als Erkenntnismethode in der sozialistischen Journalistik, die Bedeutung einer adäquaten Forschungskonzeption und die Methodik zur praktischen Durchführung von Inhaltsanalysen.

Skaun und Tiedke bilanzieren die Leistung amerikanischer Erhebungen mit den Worten: "Inhaltsanalytische Erkenntnisse bürgerlicher Provenienz haben demzufolge keinen wahrhaft wissenschaftlichen Charakter." (S. 22) Zugleich könnten jedoch von dort methodische Erfahrungen für die marxistisch-leninistische Inhaltsanalyse übernommen werden. Diese Spannung zwischen Abgrenzung und Aneignung westlicher sozialwissenschaftlicher Methoden ist für die DDR neben der Inhaltsanalyse auch für die mediale Wirkungsforschung und die Demoskopie zu beobachten. Die Suche nach eigenständigen Traditionen gerät freilich unfreiwillig komisch, wenn Marx und Lenin zu Erfindern der systematischen Analyse journalistischer Organe erklärt werden (S. 27 f).

Der relativ niedrige Stand der empirischen Sozialforschung in der DDR, die ursprünglich geringen Anwendungsmöglichkeiten der Inhaltsanalyse und deren Diskreditierung als Instrument bürgerlicher Propagandaforschung gelten den Autoren als Ursachen für die verspätete Einführung der Methode in der DDR. Ihre Etablierung sei erst um 1970 erfolgt. Skaun und Tiedke betonen die Einbettung der Inhaltsanalyse in andere Untersuchungsverfahren und fordern die Einheit von theoretischer und empirischer Forschung. Konkret bedeutet das: Der Stellenwert der Inhaltsanalyse liegt darin, daß sie eine Funktion der Wirkungsforschung darstellt, sie ist ein Instrument zur Optimierung der von der SED gesteuerten Medienpolitik mit "Erkenntnisfunktion und praktisch-politischer Funktion" (S. 52). Die Ausweitung des Gegenstandes charakterisieren die Autoren als "Funktionsanalyse". Statt einzelner Artikel oder Sendungen sollen nach ihrer Vorstellung ganze Zeitungsausgaben oder Rundfunk- und Fernsehprogramme erforscht werden - "journalistische Ensembles" in der Sprache der sozialistischen Journalistik. Dabei geht es neben dem manifesten Inhalt auch um die latent im medialen Produkt enthaltenen Aussagen. Beide Vorhaben zusammen - Analyse der kompletten Produkte auch auf nicht offenbare Inhalte - bedeuten aus der Sicht der Wissenschaftler aus Leipzig einen völlig neuen Forschungsansatz. Doch sei die Inhaltsanalyse in der DDR bislang nicht zu anderen - über den Journalismus hinausreichenden - Themen vorgedrungen.

Als Basis "einer echten Forschungskonzeption" (S. 68) nennen Skaun und Tiedke die Grundgedanken der marxistisch-leninistischen Politikwissenschaft sowie die Verarbeitung wesentlicher Erkenntnisse zur Methodologie der Forschung. Einerseits verlangen sie als wissenschaftliches Resultat konkrete Empfehlungen für die praktische journalistische Arbeit. Andererseits bleiben gerade ihre Forderungen an die Forschungskonzeption auf einem erkenntnistheoretisch abstrakten Niveau.

Im Schlußkapitel klären die Autoren, welche Elemente westlicher Erhebungen in der DDR übernommen werden können: "Dazu zählen, außer der formalen Abfolge des Untersuchungsprozesses im allgemeinen, besonders die Wahl der inhaltsanalytischen Einheiten, die Präsentation der Kategorien, die Konstruktion des Analysebogens, das Ziehen von Stichproben, Probleme der rechentechnischen Auswertung u.a.m." (S. 101) Diese Auflistung macht deutlich, wie zwiespältig der aus der sozialistischen Journalistik entwickelte theoretische "Überbau" zu bewerten ist. Er soll die Fixierung auf den Westen im Wissenschaftsbereich gleichermaßen legitimieren wie verdecken helfen. Zwar enthält der letzte Teil Hinweise auf konkrete Probleme wie die Schulung der Kodierer und die Datenübertragung auf Lochkarten. Doch gibt er keinen Überblick zum Stand inhaltsanalytischer Forschung in der DDR. Den Abschluß des Bandes bildet eine allgemeine forschungslogische Skizze, die Skaun und Tiedke allen Wissenschaftlern für inhaltsanalytische Projekte empfehlen. Sie nennt die theoretische Vorbereitung, die Operationalisierung der statistischen Hypothesen, die Operationalisierung der Kategorien, die Vorbereitung der Datenerhebung, die Analyse der Zeitungen und statistische Aufbereitung der Daten sowie die theoretische Auswertung der empirischen Daten als übergreifende Schritte einer Erhebung.

In leicht veränderter Fassung war der Beitrag von Skaun und Tiedke in der Zeitschrift "Theorie und Praxis des sozialistischen Journalismus" in Heft 3 bis 6 des Jahrganges 1981 erschienen.

Rolf Geserick